Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Konjunkturtendenzen Herbst 2013

(Daten bis Mitte September 2013) Seite

Übersicht	Die Schweizer Wirtschaft erweist sich auch 2013 in einem herausfordernden internationalen Konjunkturumfeld – wie bereits in den letzten Jahren – als erfreulich widerstandsfähig. Eine Schlüsselrolle spielt die anhaltend robuste Inlandkonjunktur, welche durch die stetige Zuwanderung, die tiefen Zinsen und die fehlende Inflation getragen wird. Die Exporte hinken noch nach, doch mehren sich auch hier die Anzeichen für einen positiven Umschwung.	2
Weltwirtschaftliche und monetäre Rahmenbedingungen		
Weltwirtschaft	Die graduelle Erholung der Weltkonjunktur konnte sich seit dem Frühling 2013 gesamthaft etwas festigen. Aufhellungstendenzen sind insbesondere im krisengeplagten Euroraum auszumachen, wohingegen die Wachstumsdynamik in vielen Schwellenländern weiterhin unter den Erwartungen blieb.	3
Monetäres Umfeld	In den vergangenen Monaten standen die Finanzmärkte im Zeichen der Diskussion um den Beginn der geldpolitischen Normalisierung in den USA („Einstieg in den Ausstieg"). Diese führte zu einem deutlichen Anstieg der Langfristzinsen in den USA mit weltweiten Ausstrahlungseffekten.	7
Zur Lage der schweizerischen Wirtschaft		
Bruttoinlandprodukt	Im 2. Quartal stieg das reale Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz um 0,5% gegenüber dem Vorquartal. Damit setzte sich die positive BIP-Entwicklung des 1. Quartals (+0,6%) in nur wenig verlangsamtem Tempo weiter fort.	11
Produktion	Auf der Produktionsseite verzeichnete im 2. Quartal insbesondere die Industrie eine Abnahme der Wertschöpfung. Demgegenüber nahm die Wertschöpfung in vielen Rubriken des Dienstleistungssektors weiter zu	12
Verwendung	Im 2. Quartal stützte vor allem der private Konsum das Wachstum. Die Ausrüstungsinvestitionen verzeichneten für das erste Mal seit einem Jahr wieder eine Zunahme. Negative Impulse gingen vom Aussenhandel mit Waren aus.	13
Arbeitsmarkt	Die Beschäftigung nahm im 2. Quartal weiterhin moderat zu, wobei Stellenzuwächsen im Dienstleistungssektor und in der Bauwirtschaft ein fortgesetzter Beschäftigungsrückgang in der Industrie gegenüberstand. Die (saisonbereinigte) Arbeitslosenquote zeigte sich in den letzten Monaten stabil bei 3,2%.	22
Preise	Die fast zweijährige Phase rückläufiger Preise in der Schweiz scheint langsam auszulaufen. Seit Mitte 2012 nähern sich die Teuerungsraten des LIK Total sowie der Kerninflation allmählich wieder der Marke von 0%.	25
Konjunkturprognose		
Rahmenbedingungen	Die moderate weltwirtschaftliche Erholung dürfte weiter voranschreiten, wobei aufgehellten Aussichten für den OECD-Raum die spürbar aus dem Tritt geratenen Schwellenländer gegenüberstehen.	26
Prognose Schweiz	Dank der ungebrochen lebhaften Binnenkonjunktur korrigiert die Expertengruppe ihre BIP-Wachstumsprognose für 2013 von bisher 1,4% auf neu 1,8% nach oben. Für 2014 lassen die sich aufhellenden Exportaussichten eine weitere Wachstumsverstärkung auf 2,3% erwarten (bisher 2,1%).	27
Risiken	Für das erste Mal seit längerem sind die Prognoserisiken nicht nur nach unten gerichtet. Trotz der gestiegenen Zuversicht dürfen die nach wie vor erheblichen negativen weltwirtschaftlichen Risiken (noch nicht bewältigte Euro-Schuldenkrise, Volatilität an den Finanzmärkten) nicht aus dem Blick geraten.	29

Konjunkturtendenzen auf einer Seite

Weltkonjunktur

Die Weltkonjunktur befindet sich gesamthaft in einer moderaten Erholung. Aufhellungstendenzen sind insbesondere im krisengeplagten Euroraum auszumachen. So blieb die Schuldenkrise an den Finanzmärkten in den letzten Monaten weiter unter Kontrolle, und die konjunkturelle Talsohle scheint durchschritten. Während in den relativ gut dastehenden Kernländern, namentlich in Deutschland, der Konjunkturmotor bereits wieder zügig Fahrt aufnimmt, zeichnet sich in den südlichen Peripherieländern immerhin ein Ende der Rezession ab. Ihre Erholung dürfte allerdings weiterhin durch die Austeritätspolitik und angeschlagene Banken gebremst werden und entsprechend nur langsam vorankommen.

In den USA kommt die wirtschaftliche Erholung im laufenden Jahr trotz forcierter staatlicher Budgetkonsolidierung gut voran, und die Arbeitsmarktlage verbessert sich stetig. In Japan hat sich die Konjunktur dank der sehr expansiven Geldpolitik und staatlicher Konjunkturprogramme deutlich belebt. Demgegenüber verläuft die Konjunktur in vielen Schwellenländern unter den Erwartungen. Zwar scheint sich in China die Konjunktur wieder gefangen zu haben, diverse andere Länder gerieten dagegen in den letzten Monaten unter Druck der Finanzmärkte und verzeichneten abrupte Kapitalabflüsse und steigende Finanzierungskosten.

Schweizer Wirtschaft

In der Schweiz setzte sich das positive BIP-Wachstum im 2. Quartal 2013 (+0,5% gegenüber dem Vorquartal) weiter fort. Damit erweist sich die Schweizer Wirtschaft auch 2013 in einem herausfordernden internationalen Konjunkturumfeld – wie bereits in den letzten Jahren – als erfreulich widerstandsfähig. Eine Schlüsselrolle spielt die anhaltend robuste Inlandkonjunktur, welche durch die stetige Zuwanderung, die tiefen Zinsen und die fehlende Inflation getragen wird. Dank der ungebrochen lebhaften Binnenkonjunktur dürfte die Schweizer Wirtschaft bereits 2013 ein ansprechendes Wachstum von 1,8% erreichen.

Demgegenüber lässt eine durchgreifende Erholung in der Exportindustrie, die sich in den schwierigen letzten Jahren relativ krisenfest zeigte, bislang noch auf sich warten. Auch in diesem Bereich ist jedoch Besserung in Sicht, weil die internationale Konjunktur, namentlich die sich anbahnende Erholung im Euroraum, für positive Impulse sorgen dürfte. Entsprechend rechnet die Expertengruppe für 2014 mit einem breiter abgestützten und weiter verstärkten BIP-Wachstum von 2,3%.

Im Zuge sich festigenden Konjunktur dürfte auch bei der Arbeitslosigkeit im nächsten Jahr allmählich eine Trendwende nach unten einsetzen. Aktuell gibt es erste Anzeichen, dass der Anstieg der (saisonbereinigten) Arbeitslosigkeit in den kommenden Monaten auslaufen könnte. Im kommenden Jahr dürfte dann die gefestigte Konjunktur die Arbeitslosenzahlen im Jahresverlauf allmählich absinken lassen. Im Jahresdurchschnitt rechnet die Expertengruppe mit Arbeitslosenquoten von jeweils 3,2% für 2013 und 2014, was leicht unter der bisherigen Prognose (jeweils 3,3%) liegt.

Risiken

Im Jahresverlauf 2013 hat sich das internationale Umfeld für die Schweizer Konjunktur leicht verbessert. Für das erste Mal seit längerem sind die Prognoserisiken nicht nur nach unten gerichtet. Günstigenfalls könnten sich im Euroraum die jüngsten positiven Überraschungen – schneller einsetzende Erholung – weiter fortsetzen und/oder die Schwellenländer ihre derzeitige Konjunkturdelle zügig überwinden. Eine stärkere Nachfrage aus wichtigen Schweizer Absatzmärkten würde der Exportwirtschaft zusätzlichen Rückenwind verleihen und könnte die konjunkturelle Belebung der Schweizer Wirtschaft weiter beschleunigen.

Trotz der gestiegenen Zuversicht dürfen jedoch die nach wie vor erheblichen negativen weltwirtschaftlichen Risiken nicht aus dem Blick geraten. So kann die Schuldenkrise im Euroraum noch nicht als überwunden angesehen werden, und Rückschläge bei den Wirtschaftsreformen sind möglich. Ein weiteres Risiko besteht darin, dass die für die kommenden Jahre anstehende Normalisierung der extrem expansiven Geldpolitik nicht reibungslos vonstatten geht, sondern es – wie bereits in den letzten Monaten gesehen – zu einer höheren Volatilität an den internationalen Finanzmärkten (z.B. starker Zinsanstieg, abrupte Kapitalabflüsse aus den Schwellenländern) käme, welche die Erholung der Weltkonjunktur empfindlich stören könnte.